

«Bitte wenden», verlangt Nick Beglinger

Anschliessend an die GV von Energietal Toggenburg referierte Nick Beglinger, Präsident von Swis cleantech. Eine Energiewende lohne sich auch im Alleingang, meinte er.

Cecilia Hess-Lombriser

Wattwil – 62 Mitglieder besuchten die GV von Energietal Toggenburg. Sie genehmigten die Berichte und die Rechnung mit einer gesunden Bilanz und einem Vortrag von rund 8'000 Franken bei einem Aufwand von knapp 600'000 Franken. Sowohl Erträge als auch Aufwände blieben unter dem Budget. Eine kleinere Nachfrage als erwartet besteht bei der Energieberatung. Zähl sei es, Mitglieder und Sponsoren zu finden. Diese Beiträge blieben 6'000 Franken unter dem Budget.

Gemeinden sind Vorbilder

Thomas Grob, Präsident von Energietal Toggenburg, bedauerte, dass die personelle Kontinuität nicht gewahrt werden konnte. «Die ungewollten Veränderungen sind jedoch überstanden», versicherte er. Christiane Pietsch und Peter Donatsch haben Energietal Toggenburg verlassen. Erfreut zeigte er sich, dass die Gemeinden ihre Aktivität im Bereich Energie-Konzept verstärken. «Die Gemeinden haben eine Vorbildfunktion.» Aus dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK tönt es ähnlich: «Bund, Kantone, Städte und Gemeinden gehen mit gutem Beispiel voran. Sie sol-

len ihren Eigenbedarf an Strom und Wärme weitgehend durch erneuerbare Energieträger decken und den Grundsatz 'Best-Practice' in allen Bereichen beachten.» Der Kanton sei die letzten zehn Jahre hin- und hergerissen gewesen und habe nun erfreulicherweise der Energieförderung Struktur gegeben. Mit der Energieagentur St.Gallen GmbH sei Energietal Toggenburg eine Partnerschaft eingegangen und der Austausch finde regelmässig statt. «Vieles ist getan, Vieles bleibt noch zu tun», stellte Thomas Grob fest. Es brauche dafür die Unterstützung und Mitarbeit vieler.

Obertoggenburg vertreten

Er schaute auf Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück. Innerhalb der Stromspar-Tour gab es Haustechnikberatung, es ging um den Ersatz von Heizungs-, Umwälzpumpen und Elektroboiler. Die Weiterbildung zum Solarteur ist ein anhaltender Erfolg. Der Lehrgang Energiemanager hat begonnen. Wattwil und Kirchberg haben ihre Energiekonzepte abgeschlossen, das Obertoggenburg startet damit und Neckertal bereitet es vor. Ausserdem gab es Veranstaltungen und Vorträge. Im laufenden Jahr gehen die Bemühungen um Sensibilisierung für Gewerbebetriebe und Private weiter. Nachdem Hanspeter Schumacher als Wattwiler Gemeinderat zurückgetreten ist, hat er auch den Rücktritt aus dem Vorstand von Energietal Toggenburg gegeben. Thomas Grob bezeichnete ihn als «begeisterter Kämpfer für eine nachhaltige Entwicklung und positiver Vorwärtssdenker». Er hatte sich für den Abend entschuldigt. Als Nachfolger wurde



Nick Beglinger, Präsident vom Wirtschaftsverband Swis cleantech, referierte.

Rolf Züllig, Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St.Johann gewählt. «Die Gemeinden spielen eine Schlüsselrolle», sagte der Präsident, und deshalb sei die breite Abstützung in der Region sinnvoll. Der übrige Vorstand und der Präsident wurden für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Im Anschluss referierte Nick Beglinger, Gründer und Geschäftsführer der Zürcher Stiftung Foundation for Global Sustainability (FFGS) und Präsident des Wirtschaftsverbandes Swis cleantech. Swis cleantech vertritt die Interessen der grünen Wirtschaft (Cleantech) in Politik und Öffentlichkeit. Dazu bündelt der Verband die Kräfte der Schweizer und Liechtensteiner Cleantech-Unternehmen, vertritt ihre Interessen in der Politik, baut die Verbindung der Marke Schweiz mit Cleantech auf und bietet Dienstleistungen, Referenzprojekte und andere Mitgliedschaftsvorteile an. Swis cleantech hat das Ziel, wie in der Cleantech-Strategie Schweiz beschrieben, die Schweiz als Cleantech-Land zu positionieren. «Denkt man an die Schweiz, soll die Schweiz neben Käse und Uhren auch mit Cleantech in Verbindung gebracht werden.» Cleantech gilt dabei als Qualitätsmerkmal für ressourceneffizientes und emissionsarmes Wirtschaften und hat für alle Branchen Relevanz. «Energie? Bitten wenden», hiess denn auch das Thema des Referates von Nick Beglinger. Der Strombedarf werde steigen und die Energie werde teurer und deshalb sei eine sichere, wirtschaftlich attraktive und nachhaltige Energieversorgung nötig und möglich.

Wirtschaftsfreundliche Umsetzung

Die Schweiz habe Potenzial und könne eine Vorreiterin bei der Energiewende sein. Die Ausgangslage sei gut: Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Erfahrung, Image und Qualität. Nick Beglinger zeigte die proaktive Mitwirkung auf und wie Wissen und Ressourcen genutzt und Szenarien analysiert werden. Der Systemansatz berücksichtigt die lokale Wertschöpfung. Die Energiestrategie von Cleantech verfolgt bis 2050 fünf Hauptziele: Versorgungssicherheit ohne Kernkraftwerke; eine Tonne CO₂-Äquivalent pro Kopf; 100 Prozent erneuerbarer Strom; Effizienzmassnahmen – überall, auch über den Preis und Wettbewerbsfähigkeit bei Preis und Qualität. Der Referent zeigte in einem Studienvergleich auf, wie verschieden die Positionen im Moment noch sind und wie kontrovers die Energiepolitik behandelt wird. Für ihn ist jedoch klar: Bei der Energie braucht es die Wende. «Es ist technisch machbar, wirtschaftlich attraktiv, braucht jedoch Bedingungen.» Das technologische Potenzial sei breit abgestützt, inklusiv Wissenschaft, und volkswirtschaftlich werde es möglich sein, eine schwarze Null zu schreiben oder sogar positiv zu operieren. Als Herausforderungen nannte er fixe Laufzeiten, saisonale Speicherung, Sanierungsraten und die internationale Entwicklung. Zentral sei eine wirtschaftsfreundliche Umsetzung. Die Wirtschaft müsse jetzt positiv einwirken, die Kräfte bündeln und Nägel mit Köpfen machen.



Der Vorstand von Energietal Toggenburg: Andreas Widmer, Rudenz Egli, Rolf Züllig, Marliese Porchet, Thomas Grob und Walter Knöpfel (von links). Lucia Räbsamen fehlt.